

Der Schreibtisch von Friedrich Gottlob Hoffmann (1741 – 1810)

F. G. Hoffmann wurde 1741 in Puschwitz, bei Belgern in Sachsen, geboren. Seine Lehre und Gesellenzeit verbrachte er in Belgern. 1770 wurde er zum Meister ernannt. Er arbeitete in Leipzig und richtete sich eine Werkstatt ein. In der Zeit der Klassizismus stellte Hoffmann für adlige und bürgerliche Kunden vornehmste Tischlerarbeiten her. So auch einen Schreibtisch für das Schloss Crossen. Dieser Schreibtisch wurde 1785 in guter Tischlerarbeit ausgeführt. In seinem ersten Warenkatalog wird er auf Seite eins vorgestellt. Nach Auflösung im Schloss Crossen wurde dieser Schreibtisch 1928 im Berliner Auktionshaus versteigert. Heute befindet sich dieser Damen-Schreibtisch im Bestand des Museums Schloss Moritzburg in Zeitz und wurde aufgrund der schweren Beschädigung zur Restaurierung in meine Werkstatt gegeben.



Die Bestandsaufnahme des Schreibtischs zeigte eine mechanische, höhenverstellbare Schreibfläche, mit grünem Filz belegt und aufstellbar. Die Maße: B 111 cm, H 82 cm, T 67 cm. Der Korpus ist Nadelholz, Furnier Mahagoni (Pyramiden-Mahagoni) Birnbaum 1,5 mm und die Innenseiten aus Apfelbaum-Furnier 3 mm, mit Warmleim furniert. Ebenso die acht 20 cm hohen konischen Füße mit untergeleimten und genagelten Klötzchen aus Eiche. Die Füße sind mit Holzgewinde einschraubbar und nummeriert. Links und rechts zeigt die Vorderansicht zwei doppelt hohe Schubkästen, sowie einen breiteren in der Mitte aus Eichenholz.

Die Beschläge sind aus Messing gegossen in Form von Tuchgehängen mit drehbaren Löwenköpfen zum Einführen des Schlüssels, mit dem der Schubkasten gezogen werden kann. Umrahmt sind die Schubkästen mit Messinablech-Leisten. Die Rückseite ist furniert und mit Adern versehen, ebenso die Außenseiten. Die Blattkanten sind umlaufend mit einem Fries furniert.

Die Schadenanalyse zeigt die vorgefundenen Schäden an dem Schreibtisch: Alle vier Seiten des Korpus' sind weitaufgerissen und ausgebrochen. Die beiden Innenseiten sind oben einseitig gratet und treten beachtlich hervor. Die Schreibfläche ist ausgebrochen und fast ohne Filz. Der umlaufende Fries ist ausgebrochen, ebenso die Rückseite. Auch fünf Füße sind aus den Gewindezapfen ausgebrochen und die Gewindelöcher mit den Klötzchen aus dem Korpus zeigen Beschädigungen. Das Holzgewinde ist verbraucht. Zwei Beschläge (Tuchgehänge) fehlen, sowie acht Löwenköpfchen. Die Oberfläche ist unbrauchbar. Die Sockelleisten und der Boden des Korpus sind stark vom Wurm befallen. Die Laufleisten sind gering eingelaufen.



Die Restaurierung ist aufwendig, aber sehr lohnenswert. Um die vier aufgerissenen Seiten wieder zu verleimen, habe ich sämtliche Laufleisten der Schubkästen abgenommen. Dabei wurde festgestellt, dass der verwendete Knochenleim vom Wurm befallen war, aufgenommen und keinen Halt mehr gab. Ich fertigte mir passende Leisten an, um mit hohem Druck die Seiten wieder zusammen zu bringen. Nach Probe mit Druck ohne Leim (kalt) merkte ich, dass es möglich sei. Mit guten starken Leim füllte ich die gerissenen Stellen aus und schraubte die Seiten mit Knechten fest zusammen. Die Sockel-Klötzchen wurden aus Birnbaum ergänzt bzw. erneuert und mit Holzgewinde versehen. Ebenso die 18mm starken Fußdübel. Das Schneidwerkzeug dazu, habe ich mir selbst angefertigt. Jeder Fuß ist angepasst und nummeriert. Die fehlenden Furnierteile wurden aus passendem Holz geschnitten, angepasst und eingeleimt. Die beiden Innenseiten aus Apfelholz mussten eine Mahagoni-Beitze annehmen. Die sieben Schubkästenböden wurden ausgebaut, der Schmutz entfernt und die fehlende Länge angeleimt. Der starke Wurmbefall zeigte keine Reaktion und wurde mit hohem Luftdruck, jedes Loch einzeln, ausgeblasen. Die Schreibfläche habe ich ausrepariert und mit neuem grünen Filz belegt.

Außerdem mussten noch viele Kleinigkeiten beseitigt werden. Die Oberfläche war mit Schnell-Lack (hellbraun) poliert, den ich wieder aufpoliert habe. Die fehlenden zwei Tuchgehänge und die acht Löwenköpfe habe ich von einer Gelbgießer-Firma neu anfertigen lassen, welche zum Verwechseln ähnlich sind. Der Damen-Schreibtisch von G. F. Hoffmann kann nun wieder ausgestellt und betrachtet werden.

**Restauriert von Günter Frey,
Meister und Restaurator im Tischlerhandwerk,
Zeitz**

